

70 Jahre

Julius Jahn Orgel in Sankt Josef Niesky



Zum Jubiläum

„70 Jahre Julius Jahn Orgel in Sankt Josef Niesky“,

laden wir Sie recht herzlich zu einem Konzert in
der

Katholischen Kirche „Sankt Josef Niesky“

Sonnenweg 18 ein.

Beginn ist hier am 08.10.2022 um 16:00 Uhr.

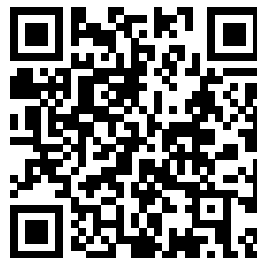
Wir freuen uns, dass der Leipziger Kantor

Christian Otto

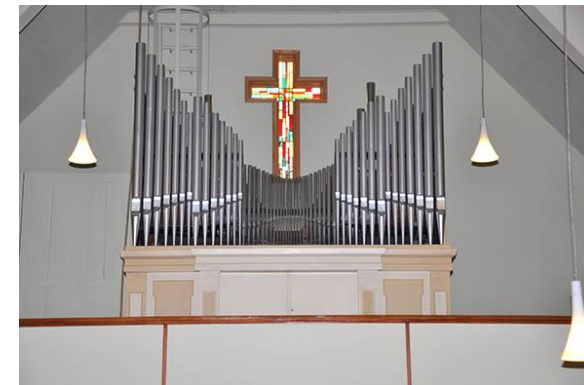
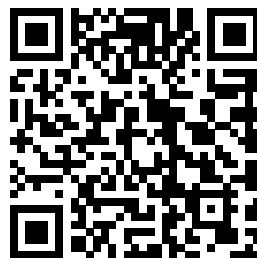
auf unserer Orgel Werke von Felix Mendelssohn
Bartholdy, Robert Schumann, August Gottfried
Ritter und Johann Sebastian Bach darbieten wird.

Informationen:

Interpret



Orgelbauer



Herr Uwe Großer wird Ihnen gern Wissenswertes
über die Orgel und Ihre Geschichte berichten.

Gehen Sie mit uns gemeinsam auf eine
musikalische Reise.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Wir freuen uns über jede Spende zum Erhalt
dieser Orgel und zur Deckung der Unkosten.

Vielen Dank und viel Freude beim Konzert.

Ihre Gemeinde Sankt Josef Niesky

Die

katholische

Pfarrkirche

St. Josef

in Niesky /

Oberlausitz



Die Stadt Niesky, 20 km nördlich von Görlitz, ist von außergewöhnlicher Geschichte geprägt. 1742 begannen hier „Böhmische Brüder“ in unwegsamem sandigen Waldgelände die ersten Häuser für eine Ansiedlung zu bauen.

In der 2. Hälfte des 19. Jh. verdrängte die fortschreitende Industrialisierung mit der Lokomotive Eisenbahnbau viele Handwerksbetriebe. In Niesky entstand im Lauf der Zeit die international agierende „Waggonbau Christoph & Unmack AG“.

Um den Arbeitern angemessenen Wohnraum zu bieten, entwickelten im Anfang des 20. Jh. Ingenieure des Unternehmens, die es gewohnt waren, mit Eisen und Holz umzugehen, in Anlehnung an die alte Fachwerkbauweise Hausprojekte, die aus dem ihnen zur Verfügung stehenden Baumaterial – Holz – errichtbar waren. So entstand in Niesky ein ganzer Stadtteil mit diesen Häusern, der noch heute erhalten ist und der der Firma zugleich als Musterhausausstellung diente.

Um 1925 war die Zahl der Katholiken in Niesky aufgrund zugewanderter Gläubiger auf 350 angewachsen. Da der Gottesdienst stets in fremden Räumen stattfinden musste, war das Verlangen nach einer eigenen Kirche gewachsen.

1926 konnte ein Grundstück erworben werden, doch der geplante Kirchenbau aus Ziegelmauerwerk wurde vom Generalvikariat in Breslau wegen zu hoher Kosten abgelehnt.

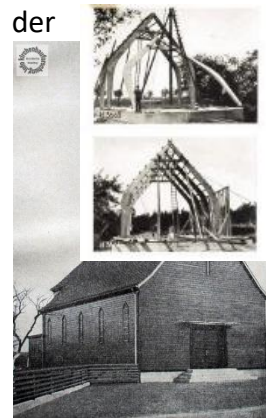
Währenddessen hatte die Fa. Christoph & Unmack



ihre Wohnhausprojekte in die Missionsstationen der Herrnhuter Brüdergemeine nach Afrika und Nordamerika

weitergereicht. Von dort kam schließlich die Nachfrage nach einem Kirchenprojekt in gleicher Bauweise. Es entstand daher bei der Brüdergemeine wie bei der Firma das Interesse, einen solchen Musterbau zu errichten. Es lag nahe, auf diese Weise den Katholiken der Stadt zu einem preiswerten Kirchbau zu verhelfen.

Am 31. Juli 1935 wurde der Grundstein für die Grundplatte gelegt. Nach Ausstattung mit Altar und Sitzbänken, die ca. 120 Gläubigen Platz bieten, konnte am 17. November desselben Jahres die Einweihung erfolgen.



Das Bauwerk gilt heute als technisches Denkmal. Eine erste grundlegende Reparatur und Renovation erfuhr die St. Josefs-Kirche in den Jahren 1961/62. Mit der Neugestaltung des Innenraumes wurde der akademische Maler und Grafiker Gottfried Zawadski, geb. 1922 in Kamenz/Sachsen, beauftragt.

Zwei Gegenstände überließ Zawadzki bei der Renovierung der Nieskyer Pfarrkirche dem Können seines Freundes, des Bildhauers Friedrich Schötschel: den Tabernakel und das frei hängende Altarkreuz.

Schötschel verstand es, Stein und Metall in Formen zu bringen, die in sparsamer Ausdrucksform bei betonter Material-sichtigkeit Gestalten als Metapher unsichtbarer

Wirklichkeit erscheinen lassen. So umkleidet den Tabernakel dieser Kirche eine in Kupferblech getriebene und mit wenigen kleinen, roten Emailleakzenten versehene Darstellung des brennenden Dornbusches, die dem Beten sagen will: „Hier ist Gott gegenwärtig.“



Durch den Einsatz vieler Frauen und Männer und mit Hilfe des Bonifatius-werkes der deutschen Katholiken erfolgte 1984 bis 1988 eine umfangreiche innere und äußere Renovation. Die Gesamtgestaltung aber, zuletzt 2012, blieb bis heute bestehen und hat in Farbgestaltung und Formensprache nichts an Gültigkeit verloren.



Heute ist dieses Gotteshaus die Pfarrkirche der Katholiken von Niesky, Rothenburg, und Rietschen. Sonntags und werktags feiert die Gemeinde des Herrn und es erklingt ehrfürchtig das Lob Gottes.

(Peter C. Birkner